

Bochholter Volksblatt

Bezugspreis:
Das untere Geschäftsblatt monatlich
50 Hg. von der Post abgeholt wiertel-
jährlich RM. 1.50, durch die Postboten
und Haus gebracht RM. 1.82. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

Organ der Zentrumsparlei

41. Jahrgang

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einzelzeilen die Zeilenlänge oder deren
Raum 10 Hg. für Anzeigen 15 Hg.
Kleinanzeigen pro Zeile 50 Hg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Gelegenheit, Kontingenzen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 104

Freitag, 3. Mai 1912.

Nr. 104

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Mai.

Der Reichstag hielt heute eine Dauer Sitzung ab. Zunächst wollte man, um morgen mit der Beratung des Kolonialgesetzes fertig zu werden, heute eine Abend Sitzung einberufen. Der Präsident verzichtete aber auf diese Absicht, wie in den Verhandlungen des Reichstages erzählt wurde, aus Rücksicht auf die sozialdemokratischen Abendveranstaltungen aus Anlaß der Waisfeier. Zur Feier des Tages trugen im übrigen die sozialdemokratischen Abgeordneten heute alle eine rote Kette im Knopfloch.

Die Beratung betraf heute ausschließlich wieder den

Kolonialgesetz

und zwar zunächst wieder in der Generaldebatte die recht lebhaft war.

Das Bemerkenswerte in der heutigen Debatte war eine durch den Abg. Erberger erfolgte Festanerkennung des Genossen Henke auf eine Falschung des Stenogramms seiner Rede am Montag. Er hat damals gesprochen von Muttergottesbildern, die von den Missionaren an Stelle von Festen aufgehängt würden, damit die Neger sie anbeteten. Diesen kapitalen Witz hatte Abgeordneter Erberger sofort als nicht gezogen und dem Genossen gesagt, ein siebenjähriges Kind würde ihn darüber belehren können, daß er Unsinns rede. Genosse Henke ging nun hin und änderte im Stenogramm das Wort „anbeten“ in „verehren“, so daß die Polemik Erbergers gegen den Redner ganz unverständlich wurde und in der Luft hing. Der Genosse hat nun heute, als ihm diese „Korrektur“ vorgehalten wurde, als habe er sich nichts Arges dabei gedacht. Nicht aus Erkenntnis, Unsinns geschwätzt zu haben, will er sich vertheidigen, sondern weil ihm die Schwarzen nachträglich zu dumm erschienen, als daß sie verstehen könnten, was Unbetung bedeutet. Wenn unsere Negerschriften das seien, werden sie keine besonders große Meinung von Herrn Henkes Auffassungsgabe erhalten. Noch eine zweite, dem sozialdemokratischen Redner unangenehme Feststellung konnte der Abg. Erberger machen. Herr Henke hatte als seinen Gewährsmann für die Geschichte der Muttergottesbilder die Afrikanerischen Mohren genannt. Dieser hat aber in einem Briefe nachdrücklich bestritten, die Geschichte geschrieben zu haben. Alle Ansätze, die der Genosse machte, um diese Feststellung abzuwehren, ergab keinen Entscheidunggrund für seine außerordentliche Leichtfertigkeit.

Die Generaldebatte beim Titel Gehalt des Staatssekretärs des Reichskolonialamts wurde endlich abgeschlossen und ein Antrag Wumm, der besondere Maßnahmen gegen die Braunkohlenzufuhr in die Kolonien forderte, angenommen. In der Einzelberatung wurde dann noch der Etat von Ostafrika und Kamerun erledigt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 1. Mai.

Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Spezialberatung des

Etats des Ministeriums des Innern

fort.

Die Polizeidirektions-Kommission und die Landesbeamten fanden Vorgespräche ihrer Wünsche auf allen Seiten des Hauses.

Eine angeregte Debatte zeitigte auch das Kapitel Fürsorgeerziehung.

Abg. Schmieding (Ztr.) empfahl, besondere Sorgfalt bei den Revisionen der Fürsorgeerziehungsanstalten anzuwenden, damit nicht, wie es vorgekommen sei, durch Ungeheiß und faktische Mißstände die Berufsfreiheit der Anstaltsleiter zum Schaden der ganzen Fürsorgearbeit beeinträchtigt werde.

Der Genosse Vordorff erlaubte sich einen neuen Vorstoß gegen die religiöse Erziehung. Er wies gegen den „dogmatischen Autoritätsglauben“ und die Lehren, die doch kein Mensch befolgen könne. Dabei lieferte er den Nachweis, daß er von dem, was Glaubenssach ist, überhaupt keine Ahnung hat.

Um die Etatsberatung zu fördern, hielt das Haus heute auch noch eine Abend Sitzung ab. Der Etat des Ministeriums des Innern wurde fortgesetzt, aber immer noch nicht zu Ende geführt. Die Debatte in der Abend Sitzung drehte sich in der Hauptsache um das Medizinalwesen, wobei auch die Verhältnisse der Krankenhäuser und des Leibarztverbandes zur Sprache kamen.

Deutschland.

Zentrum, Wehrvorlage und Duellfrage.

Die Meldung verschiedener Blätter, daß das Zentrum die Zustimmung zur Wehrvorlage abhängig machen werde von der Regelung der Duellangelegenheit, ist völlig unzutreffend. Das Zentrum denkt gar nicht daran, irgendwie die Wehrvorlage mit der Duellfrage zu verbinden. Dagegen ist es klar, daß das Zentrum, wie es bisher

stets bestritten war, auch in Zukunft stets bestritten sein wird, das Duell mehr und mehr einzuschränken, und daher wird es eine dementsprechende Resolution einbringen.

Die vortrefflichen Bundesgenossen.

Während des Wahlkampfes im Kreise Barck-Jeyer hatte ein fortschrittliches Blatt mit Bezug auf die Sozialdemokratie folgende Fragen aufgeworfen:

„Wer hat das Volk um seinen Frieden gebracht? Wer erbittert das Volk gegen Reichs- und Staatsverfassung? Wer schlägt anderen die Köpfe blutig und spricht von Abstrichung. Wer füttert Haß, Neid, Unzufriedenheit und Streit? Wer will durch Faulheit und Dummheit vom Kapital anderer zehren?“

Die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ antwortet auf diese Mitteilung die ganz verständliche Bemerkung: „Fürwahr, vortreffliche Bundesgenossen!“

Unterstützung von Liberalen durch das Zentrum.

Die Germania veröffentlicht einen Aufsatz, in dem der Nachweis geführt wird, daß in 14 Reichstagswahlkreisen bei den Stichwahlen 94 600 Zentrumstimmen für liberale Kandidaten abgegeben worden sind. Stimmhaltung haben 38 600 Zentrumswähler geleistet und nur 1500 Zentrumstimmen für sozialdemokratischen Kandidaten zugute gekommen.

Die Überschüsse der Reichspost- und Reichseisenbahnverwaltung.

Nachdem nunmehr auch das Ergebnis der Einnahmen aus den beiden Betriebsverwaltungen des Reichs für den Monat März d. J. endgültig vorliegt, stellt sich heraus, daß der früher auf 25 Millionen geschätzte Überschuss der Reichspost- und Eisenbahnverwaltung sich noch günstiger stellt, er beträgt 31,5 Millionen M.

Ein demokratisches Urteil gegen das Jesuitengesetz.

In den Tagen des allgemeinen Jesuitenkongresses wirkt es besonders erfrischend, wenn auf der Gegenseite wenigstens vereinzelte Stimmen laut werden, die die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in der Beurteilung der Frage nicht ganz aus dem Spiel lassen. So schreibt die Frankfurter Zeitung:

„Wir möchten auch heute wieder mit Nachdruck betonen, daß das Jesuitengesetz fallen muß, aus Gründen der allgemeinen Freiheit, die durch Ausnahmegeetze, welcher Art sie auch sein mögen, bedroht ist und weil der Nutzen, den das Gesetz stiftet, in keinem Verhältnis zu dem Schaden steht, den es durch seine übertriebene Betonung als ein gegen die Katholiken schlechthin gerichtetes Ausnahmegezet anrichtet.“

§ München, 1. Mai. Am Schluß der Kammer Sitzung, in der die liberale Interpellation über das Jesuitengesetz zur Verhandlung stand, veranstalteten die vereinigten Liberalen und Sozialdemokraten eine große Ständelzene. Als der Abgeordnete Dittke (Lib.) um 2½ Uhr einen Antrag auf Vertagung stellte, erklärte der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Abg. Lerno, daß das Zentrum die Besprechung der Jesuiteninterpellation heute beenden wolle. Es entspann sich eine lange erregte Debatte über die Geschäftsordnung, in deren Verlauf die Abg. Timm (Soz.) und Süß (Lib.) dem Zentrum „Vergewaltigung“ der Minorität und Unanständigkeit vorwarfen. Sie erhielten dafür Ordnungsrufe. Schließlich tobten und lärmten die Verbündeten derart, daß sich Vizepräsident Frank genötigt sah, die Sitzung für geschlossen zu erklären. Die Debatte nahm diese Erklärung mit großem Nachdruck auf. (Das Betragen der Sozialdemokraten im Reichstage wird auch von nationalliberalen Blättern scharf verurteilt. In Bayern sind die Nationalliberalen die treuen Bundesgenossen der Sozialdemokraten auch im Reichstag.)

England.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

* London, 1. Mai. Im Unterhause fragte David Lloyd (Lib.) den Premierminister, welches der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zur Herstellung eines freundschaftlichen Einverständnisses mit Deutschland sei und welche Aussichten beständen, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Premierminister Asquith erwiderte: Die Beziehungen zwischen beiden Nationen sind derzeit, daß sie es ermöglicht haben, in freier und freundschaftlicher Weise Fragen von beiderseitigem Interesse zu erörtern. Wenn es das ist, schloß Asquith, was mit dem freundschaftlichen bereits erreicht ist, so wird es, wie ich zuversichtlich hoffe, bestehen bleiben.

Schweden.

Sozialdemokratischer Antrag auf Einführung der Republik.

* Stockholm, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der schwedischen Kammer, in welcher ein vom dem sozialdemokratischen Bürgermeister und Abgeordneten Lindhagen eingebrachter Antrag auf Absetzung des jetzigen regierenden Königshauses und Einführung der Republik in Schweden zur Verhandlung gelangte, kam es zu lebhaften Szenen. Der Präsident des Hauses weigerte sich aus formellen Gründen, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen. Dagegen erhoben die So-

Den Weg gefunden.

Von E. v. Hilfen.

(Nachdruck verboten.)

Ein rosiges Schimmer färbt für einen Augenblick das Gesicht der jungen Frau, um gleich darauf einem trüben Schatten Raum zu geben. Die dem geistreichen Manne war sie nicht langweilig, er suchte ihre Gesellschaft auf, während ihr Gatte dieselbe verschmähte. Doch, da war sie schon wieder mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, welche unmerkliche Wirtin sie doch heute war.

„Lieber Doktor, Sie müssen mir aber ausführlich ihre Reise erzählen, ich freue mich schon darauf, im Geiste mit Ihnen das schöne Paris zu durchwandern.“

Morbach entseht sich seinen Grübeleien. Mit sprudelnder Beredsamkeit spricht er von allem Herrlichen, das er gesehen und in sich verarbeitet hat. Wie lebensvoll weiß er ihr das lauschende unvergleichliche Paris vor die Seele zu zaubern. Ihre leuchtenden Augen sehen vor sich: die eleganten Boulevards mit dem bunten Treiben, die prächtigen Equipagen und das Gewoge der vornehmen Welt im Bois de Boulogne, im Geiste gleitet sie die Seine hinauf und hinunter, deren sonnige, malerische Ufer sie anlocken. Begeistert folgt sie dem Erzähler zu den herrlichen Baumwerken französischer Gotik und zu den Gemälden des Louvre und Luxemburg und lernt die Perlen der alten Meister und gute Kunstwerke unserer Zeit kennen. Eifrig folgt sie ihm durch die historischen Bilderbogen von „Seemann“ herbei, dieses oder jenes nachzuschlagen, damit es sich ihr noch besser einpräge. Die schönsten Stunden entfließen am schnellsten, das empfindet auch Doktor Morbach. Er kann sich nicht losreißen. Wie gekannt hatten seine Wände auf dem lieblichen Ge-
sicht des „deffen“ langbewimperte Mädchenaugen

eine magnetische Kraft auf ihn ausübten. Immer konnte er diesem weichen, vollen Organ lauschen, das wie eine Glocke klang und den nichtsagendsten Dingen Bedeutung gibt. Und nun soll er ins kalte, ungeliebte Junggesellenheim zurück? Er fühlt, er muß jetzt gehen, lange wird er diesem gefährlichen Zauber nicht mehr widerstehen können, mit unsichtbaren Fäden fühlt er sich zu ihr hingezogen.

Auf der Reise während der langen Trennung hatte er seiner Leidenschaft nachgegeben und sich eingegeben, er werde sie erlangen müssen, um jeden Preis. Immer wieder rief ihm eine Stimme zu: „Du hast ein Recht auf Glück, ihr zwei seid für einander geschaffen.“ Er, der Gatte, ahnt nicht, welchen Schatz er achlos beiseite läßt, warum nicht ein Wand zerreißt, das seinen inneren Werk hat. Mit dieser Frage hat er vor sich hin treten wollen, aber vor ihren klaren Augen, vor ihrer Reinheit verstummen seine begehrlichen, kindhaften Gedanken. Er fühlt, daß es ein Verbrechen ist an dieser unberührten Seele. Sie darf nicht ahnen, was in seinem Herzen vorgeht. Ja, wenn sie ihn liebt, wenn sie ihm ein Recht gegeben, über sich und ihre Liebe zu verfügen. Aber er besaß nicht den leisesten Grund zu glauben, daß sie mehr als harmlose Freundschaft für ihn begte. Im Gegen-
teil! Wie wunderbar es ihm auch erscheint, er glaubt, nein, er weiß, sie liebt ihren Gatten noch immer, für ihn, der sie vernachlässigt, meint sie die heimlichen Tränen. Nur einmal noch will er sie singen hören, dann will er fort und lange, lange nicht wieder kommen. Nicht wiederkommen? Das Panderfährnchen entbehren, auf das er sich Tage lang gefreut, und das ihm während der Urlaubzeit so fehlte. Warum hatte das Schicksal ihm diese Frau in den Weg geführt? Nur um ihn in Versuchung zu führen? Oder damit er um eine Enttäuschung reicher werde?

Dies unterbricht; Atas weiche Stimme, sein

Selbstgespräch, ahnungslos, daß sie selbst die Ursache seines Verstummens ist.

„So nachdenklich, Herr Doktor? Ich fürchte, ich bin heute keine gute Gesellschaft. Haben Sie Nachsicht mit mir und erzählen Sie mir noch etwas Süßes.“

Beim Klang ihrer Worte fährt er erschreckt auf und begegnet ihrem Kinderblick. Was hatte er tun wollen? Den Frieden der reinen Seele stören? Er, der ihr die Hände unter die Ärmel breiten wollte, um sie vor jedem Stein zu schützen, er wollte sie in Zweifel mit Herz und Gewissen führen. Die Entfesselung seines Wohlwollers? War das die Vergeltung für empfangene Güte?

„Gnädige Frau, noch ein Lied, ehe ich diesem traurigen Gange Lebenswohl sage, ich bitte Sie darum. Sie wissen, ohne diesen köstlichen Abschied werden Sie mich nie los.“

Bereitwillig setzte sie sich an den Flügel. Die Pause, die in ihrer Unterhaltung eingetreten, beginnt peinlich zu werden, ein ordentliches Gespräch will heute nicht mehr zustande kommen. — Warum nur schaut Morbach sie so seltsam an? Unruhig durchläuft sie die Noten, dann präliert sie mechanisch ein Lied von Eberhard von Eimburg das sie sich gerade neu eingeübt hat.

Unverwandelt die leuchtenden Augen auf die schöne Frau gerichtet, lauscht der junge Arzt den weichen melancholischen Klängen. Die Stimme schwillt an, immer mächtiger werden die Töne. So voll Leidenschaft hat sie noch nie gesungen. Alles was das gequälte Herz in sich getragen, es quillt hervor. Die volle Mittheilung durchzittert den Raum, sie durchzittert auch das Herz dessen, der dort lauschend am Kamin sitzt.

„Ich hab' den Weg verloren, der mich zum Lieben führt.“

„Ich hab' das Wort vergessen, das seine Seele rührt.“

Er geht an mir vorüber — es wick der Zauberband!
Ich hab' das Wort vergessen und geh' zugrunde dran.“

Noch einmal packt es den Mann mit sinnloser Gewalt — alle guten Vorsätze sind vergessen — sein Blut ist in Wallung: „Du hast ihn nicht verloren, hier ist der Weg, er führt zu meinem Herzen.“ Fast hätte er laut gerufen. Betroffen hält er inne.

„Ist es aufgefunden und nicht traumverloren über ihn hinweg ins Ferne. Ihr weltentrückter Blick sucht nicht ihn, wie konnte er nur einen Augenblick so vernebeln sein, dieses zu hoffen? Fort aus diesem Zauberband, ehe die Kraft ihn verläßt.“

Ohne ein Wort des Dankes oder der Anerkennung für ihren Gesang, das sonst immer so warm von seinen Lippen floss, ergreift er seinen Hut, drückt einen heißen Kuß auf ihre Hand und ist hinaus, ehe sie noch zur Besinnung gekommen ist. Verwundert schaut sie ihm nach. Was ging nur mit dem Freunde vor? So merkwürdig und verführerisch war er noch nie. Wie leicht war es ihm, die Gattin, und er eilte, nach Hause zu kommen. Der Glückliche. Müde sein und schlafen können. Sie wußte, ihre Gedanken würden sie noch stundenlang nachhaken — dann würde sie horchen auf jedes Geräusch, bis sie Leos Schritte wahrnahm — oft schon grante der Morgen, wenn der Schlaf sich ihrer erbarmte und sie in das Land der Vergessenheit führte. —

Morbach aber ist nicht, wie sie wähnt, nach Hause gegangen. Planlos durchwandert er die Straßen, immer weiter, weiter, bis schon die letzten Häuser hinter ihm liegen und er in die Dämmerung kommt, ohne ein anderes Bewußtsein, als von einem dumpfen Schmerz am Herzen.

Fortsetzung folgt.

ge zermaimt n
ecke der Klein
alte Sohn eine
Abbrand entstan
emeinde Brün
hemaligen Au
hungen zahlr
lang es, das

— Heiligenstadt, 2. Mai. Ein schrecklicher
glücksfall ereignete sich gestern mittag hierse.
Der ca. 30jährige Lithograph Wikel trat beim

enden, was du am Ort im Laden kaufen kannst. Du kannst beim Reisenden nicht billiger. Er nimm die Procente, von denen er lebt, auf die Waare draufschlagen. Im Laden hast du die Auswahl und siehst, was du bekommst, beim Reisenden darfst du die Waare im Saak. — Unterschreibe keinen Briefschein, den du nicht ganz gelesen und ganz verstanden hast. — Unterschreibe nie, ehe der Briefschein nicht ganz ausgefüllt und Anzutreffen durchgesehen ist. — Sieh zu, ob die Zahlen und Preise stimmen. — Lies auch die klein gedruckten Stellen, sie sind manchmal die wichtigsten. — Untersiehst du etwas nicht, so laß dich auf keine Erklärungen ein, sondern verlange, daß es geschrieben

Zuniger aus dem Schwab. Gemein-
schaft-Salm-Salmische Verwaltung war die Hilfe
seiner Feuerwehr erbeten worden. Dieselbe r-
sorgte unter Leitung des Brandmeisters Kai-
nach Anhalt ab. Hier brannte das Für-
stlich-Salm-Salmische Schloss. Die Wehr griff im-
ein mit den schon anwesenden Wehren von M-

* Konstantinopel, 2. Mai. Die gerüchtwe

Ver- | Notationsdruck und Verlag: J. & H. Zehm
tholt | Sämlich in Bocholt



Cocosa

Feinste
Pflanzen-Butter

MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Gottesdienst-Ordnung.
Samstag, 5. Mai.
Schluss der östlichen Zeit.
St. Georg.

8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Matandacht (zugleich Opferung der Matthei der Jungfrauen-Kongregation).
In den **Waisenhäusern** ist Christenlehre.

Am Samstag nachmittag und am Sonntag morgen wird ein **Pater im Reichthum** ausgelesen.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Matandacht.
8 Uhr Andacht der Jungfrauen-Kongregation; zugleich Opferung der Matthei.

In der **Waisenschaft** Stenem ist Christenlehre.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Matandacht.

8 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation (zugleich Opferung der Matthei).
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
1/9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Die Matandacht wird an den Wochentagen abends 1/9 Uhr gehalten.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt.
St. Joseph.
Die Matandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 8 Uhr.

St. Maria.
Matandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antontus-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.
Rheide.
Samstag, 5. Mai.
Ewiges Gebet.

5 Uhr erstes Hochamt.
6 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Beichtnamt.

St. Anton.
11-12 Uhr Schule u. Gemeinde Commert.
12-1 Uhr Schule u. Gemeinde Vortragsstunde.
1-2 Uhr Schule u. Gemeinde Andacht und Singen.

2-3 Uhr Mädchenkinder, Mädchen und Knabenkinder und Dorf Rheide.
3-4 Uhr Jungfrauen-Kongregation.
4-5 Uhr Jungfrauen-Kongregation.
5-6 Uhr Arbeiter-Verein.

6-7 Uhr Schlussandacht.
Am 5. Sonntag nach Ostern ist gemeinschaftl. Kommunion für den **Waisenhof**; nachmittags 1/4 Uhr Andacht mit Vortrag.

Evangel. Gemeinde Bocholt.
Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag 9 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch 5 Uhr: Missionsschau.

Bekanntmachung.
Unter dem Bleibstande des Landwirts Gerhard Weigen zu Eubendorf ist Mähband ausgearbeitet, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Bocholt, 27. April 1912.
Die **Rechtspolizei** Bocholt.
Der Amtmann: **Lainok.**

Eine fast neue **Nähmaschine** billig abzugeben.
Näheres: **Schwabenstr. 16.**



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Tenbosch
nach längerer geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten um ein Gebet für die Seele des lieben Verstorbenen.
Bocholt, Wesel, Dingen und Mussum, den 2. Mai 1912.

Die trauernden Angehörigen.
Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 7.20 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Gasthausstraße 15 aus, wozu freundlich eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.



Nachruf!
Am Mittwoch verschied nach längerer Krankheit der Weber

Heinrich Tenbosch.
Trotzdem es uns nur kurze Zeit vergönnt war, mit ihm zusammen zu arbeiten, hat er es doch verstanden, sich während dieser Zeit die Liebe und Achtung seiner Mitarbeiter zu erringen.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.
BOCHOLT, den 2. Mai 1912.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Mostert, Stockhorst & Co.

Aachener Gicht-Pastillen
Gicht

Gicht-Pastillen sind unverfälschtes Qualitätsmittel der Aachener Thermen, die schon Millionen Kranken dauernd geholfen haben u. von den ärztlichen Autoritäten erfolgreich angewandt werden, vorzügliches Mittel gegen Gicht.

Rheuma, Gicht, M. 420 Kosten der Kur ohne Beratung pro Tag 20 Pf. Aachener Thermen-Produkte G.m.b.H. zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.
In Bocholt nur in **Drogerie Bruns**, Nordstr. 22, Fernruf 192

Eine gut erhaltene **Rutsche**, weil überzählig, billig abzugeben.
Heinrich Beckmann, Rheide.

Engia-Binden
empfehlen **Wolff & Hoff**, Nordstr. 4 (Wiesstr.). Telefon 185.

Fragen Sie immer nach der Deutschen Eisenbahn-Feder!
Verfälschte Stahlfeder.
Wollen nicht! Zu haben bei **Ausgewählte Qualität! J. & A. Temming.**

Mittlerverein St. Georg.
Samstag 1/9 Uhr hl. Messe für die Frau **Bernardina Dinkels**.

Lehrmädchen
für Manufaktur-Geschäft gesucht.
Best. Offerten unter A. B. 4 an die Expedition d. Bl.

Ein junges, properes **Mädchen**
für nachmittags auf sofort oder später gesucht.
Gut Hunting.

Eine flotte **Mäherin**
auf ganze oder halbe Tage für Manufaktur-Geschäft gesucht.
Offerten unter H. K. an die Expedition d. Bl.

Gefügte **Spulerinnen**
gesucht.
Albin Tangerding & Co.

Tätige **Bauschreiner**
erhalten dauernde Beschäftigung.
Näheres: **Hohenzollernstr. 19.**

Tätige **Jacquardweber**
finden lohnende Beschäftigung.
Anfragen in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige **WEBER**
für 4 Stühle gesucht.
Dauernde Arbeit u. guter Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Flotte Weber
auf 4 Stühle gesucht.
Näheres bei Meister Diesfeld, Rangenbergstraße 43.

Wir suchen **geübte Weber**
auf dauernde Arbeit und guten Lohn.
Albin Tangerding & Co.

I. Etage,
Franzstraße ein **zweiflüdriges Haus** mit Garten zu vermieten.
H. Scholten.

Eine schöne **Oberwohnung,**
4 Zimmer, Manufaktur, Keller und Garten, am Ostertor gelegen, auf sofort oder später zu vermieten. (Preis 240.- M.).
Näheres: **H. Komper**, Südwall 26.

Meine **Oberwohnung**
Winterstraße 11, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör ist für sofort oder später zu vermieten.
Wwe. Th. Nientimp.

2 oder 3 Zimmer
(auf Wunsch möbliert) zu vermieten. **Wohnung 605.**

Wasserglas
zum Einlegen von Eisen empfohlen.
Drogerie Bruns.

Bernhard Hungerkamp u. Frau
Maria geb. Kempkes zur Feier der

Silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Ein Kranz von Silber soll Euch schmücken Nach segensreicher Ehezeit, Lasst sanft ihn auf das Haupt Euch drücken Als Zeichen Eurer Würdigkeit.

Die Zahl der Blätter zeigt die Jahre, Die Ihr vereint gewesen seid, Und mancher Silberstreu im Haare, Dass Ihr getragen Schmerz und Leid.

Doch rüstig habt Ihr Euch erhalten, Im Glauben und im Hoffen stark, Die Liebe lässt Ihr nie erkalten, Sie ist des Lebensbaumes Mark.

So wünschen wir, dass gold'ne Zweige Der Silberkranz dereinstens treibt, Und dass das Glück Euch bis zur Neige Der Lebenssonne treu verbleibt.
Bocholt, den 3. Mai 1912.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Zentralverband Christl. Bau- u. Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Zahlstelle Bocholt.
Am Sonntag, den 5. Mai, morgens 11 Uhr findet im Lokale des Herrn Wint, Osterstraße, eine

außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:
Vortrag des Bezirksleiters Koch über

Christliche u. sozialdemokratische Gewerkschaften.
Wir laden zu dieser Versammlung alle unorganisierten und auf dem christlich-nationalen Boden stehenden Bau- und Bauhilfsarbeiter freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Mussum.
Am nächsten Sonntag, 5. Mai cr., nachmittags 5 Uhr findet unsere diesjährige

General-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Feyer des Schützenfestes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Farben, Pinsel, Lacke, sämliche Öl- und Wasser-Farben, Pinsel und Quasten in allen Größen, **Bronzen, Beizen, Bimsteine, Hül-Lacke, Bohnermasse etc. etc.** empfohlen

Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, Drogen, Chemikalien, Farben, Material- und Kolonialwaren.

Schönheit
verleiht ein rösiges, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpf. Wollwoll-Seife**, a St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß, sammetweich, zudeckend bei **Gesicht, Hals, Brust, Arme, Beine, Hände, Füße, etc.**

Bruteier (Rebhühner, Italiener). Vielfach präpariert. Duzend 3 Mk. **Joh. Diekmann**, Bocholt 145.

Concordia. PROBE.

Geldersd-Westfaalste Stoomtram-Maatschappij. ALGEMEENE VERGADERING

van Aandeelhouders op Maandag, 6 Mei 1912, voormiddags 10 uur, in het Hotel WESTERMAN te Lichtenvoorde.

Balans, Winst en Verlies rekening met justitietoestrukken liggen van af 27 April a.s. ter inzage ten kantore der Maatschappij, gedurende elken werkdag van 9 tot 12 uur voormiddags en van 2 tot 5 uur namiddags.

H.H. Aandeelhouders worden herinnerd aan art. 18 der Statuten, wat betreft het deponeren der aandeelen. Deze moeten dus voor deze vergadering dus uiterlijk Woensdag, 1 Mei a.s., ten kantore der Maatschappij, of bij een der H.H. Commissarissen gedeponeerd zijn.

AGENDA.

1. Vaststelling Balans, Winst en Verliesrekening over het boekjaar 1911.
2. Verkiezing van 6 Commissarissen

a) wegens periodiek aftreden der Heeren L. A. H. VAN BASTEN-BATENBURG, W. G. SINK, W. G. F. JUT en P. L. M. OORSPONG.
b) ter voorziening in de vocature wegens bedanken van den Heer BRAUNSCHEIDT uit Bocholt en overlijden van den Heer G. HESSE-LINK uit Lichtenvoorde.

3. Benoeming Commissie van Aandeelhouders, bedoeld bij artikel 24, 2de lid, der Statuten.
4. Benoeming van 2 H.H. Aandeelhouders voor het vaststellen en onderteekenen der statuten, ingevolge art. 16, 3de lid, der Statuten.

5. Ontslagaanvraag van den Directeur.
6. Benoeming Directeur.

Kreuzbündnis D. A. R.

Ortsgruppe Rheide.
Am Sonntag, den 5. Mai, nach der Schlussandacht

General-Versammlung im Saale des Herrn Joseph Böfing.

Tages-Ordnung:
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinslokal betreffen.
4. Verschiedenes.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

Für den Empfang des Jahresbeitrages sind folgende Termine angelegt:
Sonntag, 5. Mai, 2. Juni u. 7. Juli
von 10 bis 12 Uhr beim Herrn Karl Wint.

Der Vorstand.

Jede Schuhcreme habe ich probiert

und bei Pilo bin ich geblieben. Qualität und Ausdauerhaftigkeit sind hervorragend. **Pilo ist liberal zu haben.**

Helene Lehrich empfiehlt das Neueste in **Kravatten** „Rot-Siegel“ ges. gesch. Kravatten-Mark

Seite der erste Tag auf offener See, denn erst gestern Abend 8 Uhr hatten wir den 96 Meilen langen Kanal passiert und waren in den glänzenden Hafen gekommen.